Ein Lächeln auf die Lippen zaubern

Das Model SARINA ARNOLD setzt sich für Kinder mit Gesichtsfehlbildungen ein. Jetzt reist die Urnerin, selber Mutter einer betroffenen Tochter, zum zweiten Mal zu «ihren» Spaltenkindern in Kirgistan. *Für die SI schreibt sie über ihre Erlebnisse.*

FOTOS **SABINE LIEWALD**

Erste Station nach dem knapp sechsstündigen Flug ist Osch im Süden von Kirgistan. Hier hat die Stiftung «Zuversicht für Kinder» ihr zweites Behandlungszentrum für Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten aufgebaut. Aus dieser Gegend kommen besonders viele Spaltenkinder. Man vermutet Radioaktivität als Ursache.

In seinem Büro erzählt der Spitaldirektor, wie sein Chefchirurg kürzlich eine Auszeichnung erhielt. Er habe eine Technik entwickelt, mit der Handybestandteile, die es überall gibt, für die Gesichtsmassage eingesetzt werden können. Spaltenkinder, die in den abgelegenen Bergregionen von Kirgistan leben und keine Therapie besuchen können, machen mithilfe einer kleinen Plastikbox, in der sich der Vibrator eines Handys befindet, ihre Narben geschmeidig. Das ist typisch für die Menschen hier – sie überlisten die schwierigen Bedingungen mit ungewöhnlichen Ideen.

Endlich besichtigen wir den neuen Operationssaal, den die Stiftung geplant und finanziert hat. Ein einfacher Raum, der trotz der gebrauchten Geräte aus Europa modern ausgestattet wirkt. Auf der Station liegt ein Dutzend Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Zusammen mit ihren Müttern oder Grossmüttern sitzen sie auf ihren Betten mit bunter Bettwäsche, die sie selbst mitgebracht haben. Schnell gelingt es mir, den Kindern ein Lächeln auf ihre frisch operierten Lippen zu zaubern. Die Spalten sind bei den Kindern, deren Wunden abgeschwollen sind, beinahe nicht mehr zu sehen. Die neue Infrastruktur verhilft ganz offensichtlich zu besseren Resultaten.

Camilla Das Waisenmädchen aus Bischkek wurde damals von Sarina getröstet (kl. Bild). «Leider kann Camilla noch immer nicht von Schweizern adoptiert werden. Das Gesetz lässt dies nur für Kinder bis fünf Jahre zu.»

Foto Sarah Maurer

Tags darauf fliegen wir in die Hauptstadt von Kirgistan, nach Bischkek. Das Waisenhaus von Belawodskoje knapp zwei Stunden ausserhalb ist unser Ziel. Dort besuchen wir Camilla, die vor sechs Jahren wie viele Spaltenkinder in Kirgistan vors Waisenhaus gelegt wurde. Vor vier Jahren begleitete ich ihre Behandlung und habe eine spezielle Beziehung zu ihr aufgebaut. Camilla war durch die Operation, wie jedes kleine Kind, verstört. Ich habe damals versucht, Camilla etwas Liebe und Sicherheit zu geben.

Wir erreichen das Vorschul-Waisenhaus, in das Camilla vor einem Jahr verlegt wurde. In einem freundlich dekorierten Raum entdecke ich in einer Gruppe von etwa 20 Kindern Camilla. Wir um- ▶

▶ armen uns innig. Sie reagiert, als wären wir ganz vertraut. Keine Überraschung, keine Zurückhaltung – nur ein Strahlen in ihren Augen. Gerührt kann ich die Tränen nicht mehr zurückhalten. Ich überreiche Camilla die ehemalige Lieblingspuppe meiner Tochter Felice. Ich wünsche mir, Felice könnte jetzt Camillas Strahlen sehen. Dann binde ich ihr eine Kettchen aus meiner eigenen Schmuckkollektion ums zarte Handgelenk. Sie kreischt vor Freude und rennt aufgeregt durch den ganzen Raum, um den Kindern und Pflegerinnen stolz ihren Arm zu zeigen. Den anderen Kindern haben wir Farbstifte und Blöcke mitgebracht.

Am nächsten Morgen besuchen wir das Krankenhaus von Bischkek. Mit Brigitte Winkler, der Kinderchirurgin aus Toffen, die schon 13-mal einen Einsatz für die Stiftung in Kirgistan hatte, mache ich mich auf die Tour durch die Abteilung. Begeistert sehe ich, wie sich das Projekt in den vergangenen vier Jahren entwickelt hat. Sogar die so wichtige Nachbehandlung ist nun gewährleistet.

Kairat Bei seiner Operation war Sarina vor vier Jahren dabei (kl. Bild). «Heute weiss ich, dass es mir half, meine Belastung durch die OP von Felice zu verarbeiten. Meine Beziehung zu Kairat ist deshalb einzigartig.»

Heute besuchen wir Kairat. Seine Operation habe ich damals von Anfang an miterlebt. Dieser kleine Junge, der eine massive doppelte Spalte hatte, wuchs mir ans Herz. Ich habe den Kontakt mit der Familie gehalten.

Kairat ist gerade am Spielen, als er mich erblickt. Sofort rennt er strahlend auf mich zu, und wir umarmen uns. Für ihn bin ich so etwas wie die liebe Tante aus der Schweiz. Mithilfe der Dolmetscherin kann ich Kairat von Felice und der Schweiz erzählen, was sehr interessiert – bis er das Playmobil Piratenschiff entdeckt, das ich ihm aus der Schweiz mitgebracht habe. Über eine halbe Stunde lang versinken wir gemeinsam im Spiel.

Nach einem Abschied unter Tränen fahren wir im Spitalbus wieder zum Flughafen. Aber ich weiss, ich werde zurückkommen, auch wenn es nur darum geht, den Kindern ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern. ●

«Ich werde mich weiter für diese Kinder einsetzen»

Seit 1997 engagiert sich die Stiftung «Zuversicht für Kinder» für den Aufbau von medizinischen Behandlungszentren für Kinder mit Gesichtsfehlbildungen in Kirgistan. Sarina Arnold ist seit 2010 Botschafterin dieses Hilfswerks. Stiftung Zuversicht für Kinder, Zählerweg 8, 6304 Zug, www.stiftung-zuversicht.ch, Bankverbindung: Credit Suisse Zug, Konto-Nr. 164 381 – 71, BLZ 4823, IBAN CH97 0483 5016 4381 7100 0

Fotos Sarah Maurer, Nadine Ottawa